



19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

12 **Offenlegungsschrift**
10 **DE 100 57 156 A 1**

51 Int. Cl.⁷:
H 02 P 1/02
// E05F 15/16

21 Aktenzeichen: 100 57 156.5
22 Anmeldetag: 16. 11. 2000
43 Offenlegungstag: 7. 6. 2001

DE 100 57 156 A 1

68 Innere Priorität:
199 58 724. 8 06. 12. 1999

71 Anmelder:
Mannesmann VDO AG, 60388 Frankfurt, DE

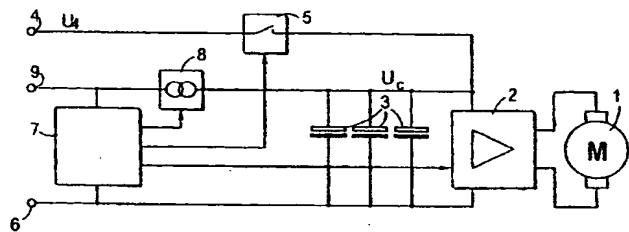
74 Vertreter:
Raßler, A., Dipl.-Phys., Pat.-Anw., 65824
Schwalbach

72 Erfinder:
Joch, Christoph, 65760 Eschborn, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

54 Verfahren und Schaltungsanordnung zum Einschalten einer Leistungsstufe

57 Bei einer Schaltungsanordnung zum Einschalten einer Leistungsstufe, insbesondere für Elektromotoren mit hoher Stromaufnahme, ist die Endstufe und mindestens ein dazu parallelgeschalteter Puffer-Kondensator über ein Relais mit einer Betriebsspannungsquelle verbunden. Eine einen begrenzten Strom liefernde Stromquelle ist unter Umgehung des Relais an den mindestens einen Kondensator angeschlossen. Eine Verzögerungseinrichtung ist vorgesehen, die das Relais erst einschaltet, wenn der mindestens eine Kondensator mit Hilfe der Stromquelle etwa auf die Betriebsspannung aufgeladen ist.



DE 100 57 156 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Einschalten einer Leistungsstufe, insbesondere für Elektromotoren mit hoher Stromaufnahme sowie eine Schaltungsanordnung zur Durchführung des Verfahrens.

In Kraftfahrzeugen werden in zunehmenden Maße auch solche Elektromotoren eingesetzt, die beim Anlaufen, Abbremsen oder bei einem Richtungswechsel einen sehr hohen Strom aufnehmen. Derartige Elektromotoren dienen beispielsweise für Fensterheber oder zur Realisierung eines Ventilhubes in der Brennkraftmaschine. Um bei diesen hohen Stromspitzen, die beispielsweise etwa 100 A betragen können, eine konstante Versorgungsspannung für die Endstufe sicherzustellen, kann die Endstufe mit im allgemeinen mehreren Elektrolytkondensatoren gepuffert werden, die eine große Kapazität von beispielsweise 3000 μF und einen sehr geringen Innenwiderstand von einigen m Ω aufweisen. Ein zum Ein- und Ausschalten der Endstufe dienendes Relais wird wegen des extrem geringen Innenwiderstandes der Kondensatoren beim Einschalten mit einem sehr hohen Stromimpuls belastet, beispielsweise 200 A. Diese starke Belastung des Relais erfordert eine entsprechende Auslegung, obwohl es für den eigentlichen Betriebsfall für geringere Ströme ausgelegt sein kann.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, ein Verfahren und eine Schaltungsanordnung anzugeben, mit welcher derartig hohe Stromimpulse beim Einschalten vermieden werden können und somit ein für geringere Ströme ausgelegtes Relais verwendet werden kann.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß mindestens ein für die Pufferung der Leistungsstufe vorgesehener Kondensator zunächst mit einem begrenzten Strom vorgeladen und anschließend auf etwa die Betriebsspannung der Leistungsstufe aufgeladen wird.

Die Erfindung hat den Vorteil, dass durch die Vorladung des Kondensators das Fließen von schädlichen Einschaltströmen verhindert wird. Erst wenn eine Spannung am Kondensator erreicht wird, bei welcher kein schädlicher Einschaltstrom mehr fließt, wird die Betriebsspannung angelegt.

Die Umschaltung von der Vorladephase auf die Betriebsspannung kann dabei auf verschiedene Art und Weise erfolgen.

In einer Ausgestaltung wird der mindestens eine Kondensator in einer vorgegebenen Zeit mit dem begrenzten Strom aufgeladen.

Alternativ dazu wird der mindestens eine Kondensator solange mit dem begrenzten Strom vorgeladen, bis die Spannung an dem Kondensator einen vorgegebenen Wert erreicht.

In einer anderen Weiterbildung der Erfindung wird der mindestens eine Kondensator solange aufgeladen, bis die Differenz der Betriebsspannung und der Spannung an dem mindestens einen Kondensator einen vorgegebenen Wert unterschreitet.

Vorteilhafterweise wird nach Abschalten des begrenzten Stromes auf die volle Betriebsspannung der Leistungsstufe umgeschaltet.

Bei der erfindungsgemäßen Schaltungsanordnung wird die Aufgabe dadurch gelöst, daß die Endstufe und mindestens ein dazu parallelgeschalteter Puffer-Kondensator über ein Relais mit einer Betriebsspannungsquelle verbunden ist, daß eine einen begrenzten Strom liefernde Stromquelle unter Umgehung des Relais an den mindestens einen Kondensator angeschlossen ist und daß eine Verzögerungseinrichtung vorgesehen ist, die das Relais erst einschaltet, wenn der mindestens eine Kondensator mit Hilfe der Stromquelle

etwa auf die Betriebsspannung aufgeladen ist.

Die erfindungsgemäße Schaltungsanordnung erspart den Einsatz eines teuren Hochlast-Relais und verringert dabei die Funkenbildung beim Einschalten, entlastet die Relaiskontakte und erhöht damit die Lebensdauer des Relais. Ein weiterer Vorteil der erfindungsgemäßen Schaltungsanordnung besteht darin, daß die mit hohen Stromimpulsen verbundenen elektromagnetischen Störungen vermieden werden.

Der elektronische Aufwand zur Realisierung der erfindungsgemäßen Schaltungsanordnung ist äußerst gering, insbesondere wenn die Stromquelle und das Relais von einem Controller steuerbar sind. Häufig wird dazu ein ohnehin zur Steuerung der Endstufe erforderlicher Controller verwendbar sein. Eine Realisierung der Verzögerungseinrichtung in herkömmlicher Schaltungstechnik ist jedoch nicht ausgeschlossen. Die erfindungsgemäße Schaltungsanordnung, die in der Regel im gleichen Gehäuse wie die Endstufe und die Kondensatoren eingebaut ist, benötigt keinerlei zusätzlichen Aufwand wie Verkabelung oder Steckverbinder.

Eine vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung besteht darin, daß das Relais nach einer vorgegebenen Zeit nach dem Einschalten der Stromquelle eingeschaltet wird. Diese ist besonders einfach zu verwirklichen und führt zu einer deutlichen Verringerung des Stromimpulses beim Einschalten.

Je nach den Umständen im einzelnen kann auch eine andere vorteilhafte Ausgestaltung angewendet werden, bei der das Relais erst eingeschaltet wird, wenn die Spannung an dem mindestens einen Kondensator einen vorgegebenen Wert erreicht.

Eine noch stärkere Verringerung des Stromimpulses beim Einschalten ist bei einer weiteren Ausgestaltung dadurch möglich, daß das Relais erst eingeschaltet wird, wenn die Differenz der Betriebsspannung und der Spannung an dem mindestens einen Kondensator einen vorgegebenen Wert unterschreitet.

Die Erfindung läßt zahlreiche Ausführungsformen zu. Drei davon sind schematisch in der Zeichnung anhand mehrerer Figuren dargestellt und nachfolgend beschrieben. Es zeigt:

Fig. 1 ein erstes Ausführungsbeispiel,

Fig. 2 den Verlauf der Kondensatorspannung beim Einschalten,

Fig. 3 ein zweites Ausführungsbeispiel und

Fig. 4 ein drittes Ausführungsbeispiel.

Gleiche Teile sind in den Figuren mit gleichen Bezugszeichen versehen.

Bei den in den Fig. 1, 3 und 4 dargestellten Ausführungsbeispielen wird ein Motor 1 von einer Endstufe 2 mit in der Regel pulsbreitenmodulierten Strömen versorgt, wozu die Endstufe 2 von einem Controller 7 angesteuert wird. Der Controller 7 ist dabei als Steuerelektronik der Endstufe 2 ausgebildet. Wegen der eingangs erwähnten hohen Stromaufnahme beim Anfahren des Motors 1 ist die Betriebsspannung der Endstufe 2 mit Elektrolytkondensatoren 3 gepuffert. Die Endstufe 2 und die Elektrolytkondensatoren 3 sind über ein Relais 5 und über einen Anschluß 4 mit der Betriebsspannung verbunden. Der andere Anschluß 6 für die Betriebsspannung ist im Kraftfahrzeug in der Regel mit Masse verbunden.

Wird die Schaltungsanordnung eingeschaltet, erhält zunächst der Controller 7 über einen Anschluß 9 Betriebsspannung, der eine Stromquelle 8 derart ansteuert, daß die Kondensatoren 3 mit einem begrenzten Strom aus der Versorgung des Controllers 7 aufgeladen werden. Ist bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 eine vorgegebene Zeit von beispielsweise 20 ms vergangen (Fig. 2), wird vom Controller

7 die Stromquelle 8 abgeschaltet und das Relais 5 eingeschaltet, so daß der Kondensator schlagartig auf die bei 4 zugeführte Betriebsspannung U_4 aufgeladen wird. Der dabei entstehende Stromimpuls ist jedoch wesentlich kleiner als beim Einschalten der ungeladenen Kondensatoren 3, nämlich im Verhältnis $(U_4 - U_1)/U_4$.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 3 wird die am Kondensator anliegende Spannung U_c einem Eingang des Controllers 7 zugeführt, der nicht zeitabhängig, sondern in Abhängigkeit davon, ob die Spannung U_c einen vorgegebenen Wert überschreitet, das Relais 5 einschaltet.

Fig. 4 zeigt ein Ausführungsbeispiel, bei welchem nicht der Absolutwert der Spannung U_c zum Einschalten des Relais 5 herangezogen wird, sondern dazu zwischen den Spannungen U_4 und U_c die Differenz gebildet wird. Wenn diese klein genug ist, wird das Relais 5 eingeschaltet.

Es ist vorteilhaft, die Stromquelle 8 regel- und/oder steuerbar auszugestalten, um zu verhindern, daß bei Nichtanschluß der Leistungsversorgung der gesamte Strom über die Steuerelektronikversorgung fließt, was diese zerstören würde.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Einschalten einer Leistungsstufe, insbesondere für Elektromotoren mit hoher Stromaufnahme, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens ein für die Pufferung der Leistungsstufe vorgesehener Kondensator (3) zunächst mit einem begrenzten Strom vorgeladen und anschließend auf etwa die Betriebsspannung der Leistungsstufe aufgeladen wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der mindestens eine Kondensator (3) in einer vorgegebenen Zeit mit dem begrenzten Strom vorgeladen wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der mindestens eine Kondensator (3) solange mit dem begrenzten Strom vorgeladen wird, bis die Spannung an dem mindestens einem Kondensator (3) einen vorgegebenen Wert erreicht.
4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der mindestens eine Kondensator (3) solange vorgeladen wird, bis die Differenz der Betriebsspannung und der Spannung an dem mindestens einen Kondensator (3) einen vorgegebenen Wert unterschreitet.
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß nach Abschaltung des begrenzten Stromes auf die volle Betriebsspannung der Leistungsstufe umgeschaltet wird.
6. Schaltungsanordnung zum Einschalten einer Leistungsstufe, insbesondere für Elektromotoren mit hoher Stromaufnahme, dadurch gekennzeichnet, daß die Endstufe (2) und mindestens ein dazu parallelgeschalteter Puffer-Kondensator (3) über ein Relais (5) mit einer Betriebsspannungsquelle verbunden ist, daß eine einen begrenzten Strom liefernde Stromquelle (8) unter Umgehung des Relais (5) an den mindestens einen Kondensator (3) angeschlossen ist und daß eine Verzögerungseinrichtung (7) vorgesehen ist, die das Relais (5) erst einschaltet, wenn der mindestens eine Kondensator (3) mit Hilfe der Stromquelle (8) etwa auf die Betriebsspannung aufgeladen ist.
7. Schaltungsanordnung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Stromquelle (8) und das Relais (5) von einem Controller (7) steuerbar sind.
8. Schaltungsanordnung nach einem der Ansprüche 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Relais (5) nach einer vorgegebenen Zeit nach dem Einschalten

der Stromquelle (8) eingeschaltet wird.

9. Schaltungsanordnung nach einem der Ansprüche 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Relais (5) erst eingeschaltet wird, wenn die Spannung an dem mindestens einen Kondensator (3) einen vorgegebenen Wert erreicht.

10. Schaltungsanordnung nach einem der Ansprüche 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Relais (5) erst eingeschaltet wird, wenn die Differenz der Betriebsspannung und der Spannung an dem mindestens einen Kondensator (3) einen vorgegebenen Wert unterschreitet.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

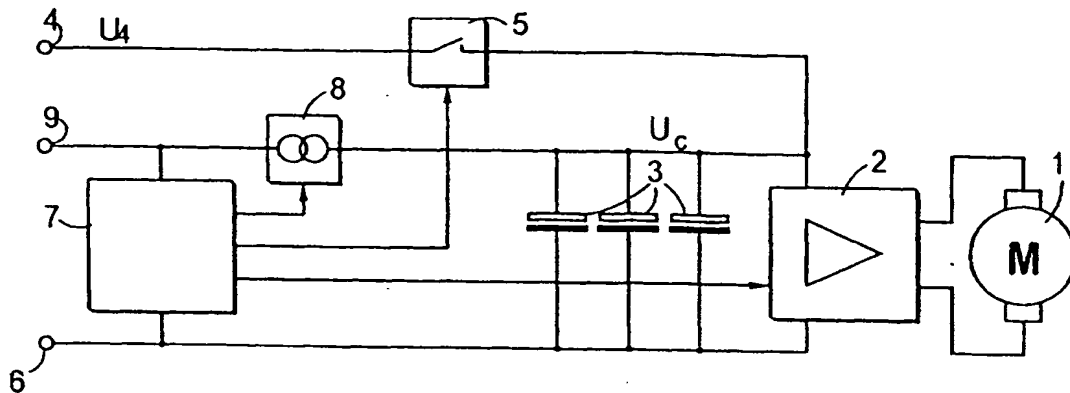


Fig.1

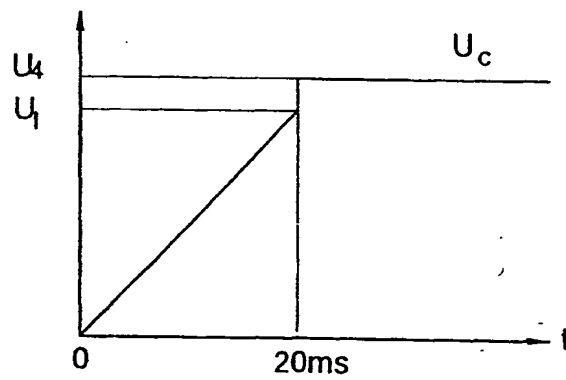


Fig.2

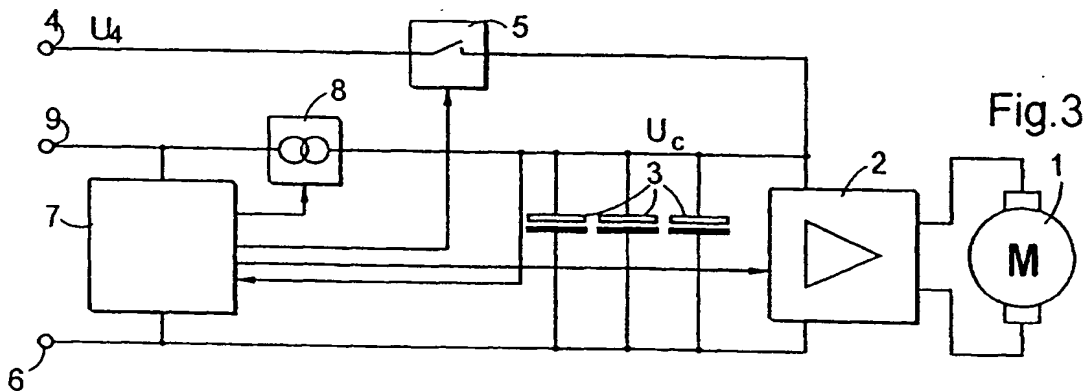


Fig.3

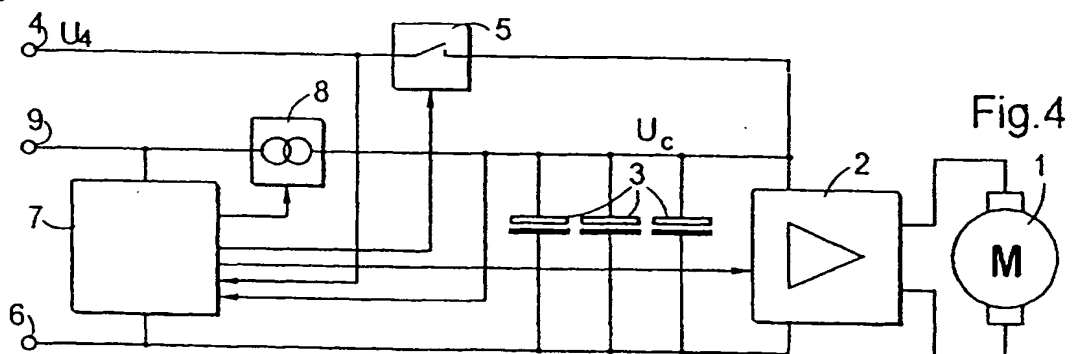


Fig.4